

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 10 (1901)  
**Heft:** 6  
  
**Rubrik:** Kleine Chronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Erscheint  
SamstagsParaissant  
le Samedi

## Abonnement:

Für die Schweiz  
3 Monate Fr. 2.—  
6 Monate „ 3.—  
12 Monate „ 5.—Für das Ausland:  
3 Monate Fr. 3.—  
6 Monate „ 4.50  
12 Monate „ 7.50Vereins-Mitglieder  
erhalten das Blatt  
gratis.

## Inserate:

7 Cts. per 1 spaltige  
Millimeterzeile oder  
deren Raum. — Bei  
Wiederholungen  
entsprechend Rabatt.  
Vereins-Mitglieder  
bezahlen 3 1/2 Cts  
netto per Milli-  
meterzeile  
oder deren  
Raum.

Organ und Eigentum des

10. Jahrgang | 10<sup>me</sup> Année

Organe et Propriété de la

Schweizer Hotelier-Vereins

Société Suisse des Hôteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel \* TÉLÉPHONE 2406 \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

## Zur Coupons-Frage.

Die in vorletzter Nummer im Leitartikel gebrachte Notiz betr. Einführung von Hotelcoupons seitens der Pariser Gesellschaft „Services Internationaux des Chemins de fer“ hat uns folgendes Schreiben eingebracht,

Paris, den 29. Januar 1901.

Geehrter Herr Redakteur!

Als langjähriger Abonnent Ihres geschätzten Blattes bemerke ich in der Nummer vom 26. Januar den Artikel, welcher unsere Gesellschaft betrifft. Erlauben Sie mir, Ihnen zu sagen, dass es vollständig richtig ist, wenn sie den Coupons ausgebenden Reisebüreaux anempfehlen, gewisse Garantiesummen zu deponieren, um das Vertrauen der Hoteliers zu stärken. Unsere Coupons sind international, wir müssten daher in jedem Staate Kapital deponieren. Derartige Depots würden jedoch nur eine fiktive Garantie bieten, da sie nichtsdestoweniger Eigentum der Reisebüreaux bleiben würden und, nachdem für grosse Summen Coupons ausgegeben worden, jederzeit zurückgezogen werden könnten, es würde keineswegs hindern, die Coupons unbezahlt zu lassen. Unserer Ansicht nach wäre somit ein derartiges Depot als illusorisch zu betrachten und würde nur einem eingebildeten Kredit für die Hoteliers gleichkommen.

Um das Zutrauen der Hoteliers zu gewinnen, haben wir unser Couponssystem so eingerichtet, dass dieselben zu jeder Zeit eingelöst werden können und zudem werden sie von uns nur gegen Gold ausgewechselt, so dass von Wechselverlust nicht die Rede sein kann. Unsere Einnahmen für Coupons werden jeden Tag an der Kasse des *Comptoir National d'Escompte* in Paris deponiert und ist diese Bank beauftragt, die Coupons von den Hotels einzulösen. Unser Kapital (Fr. 875,000) und der 14-jährige Bestand der Gesellschaft dürften genigende Garantie bieten für unsere Operationen.

Wenn gewisse Reiseagenturen in gleicher Weise vorgegangen wären, würden auch die Reklamationen und Missbräuche, von denen Sie sprechen, unterbleiben.

In Frankreich gibt es eine grosse Zahl Personen, die nicht verstehen zu reisen. Sie treten in ein Hotel, lassen sich ein Zimmer für 10 Fr. geben, auch wenn sie ein solches für nur 5 Fr. wünschen, sie markieren nie um den Preis, sie verlassen jedoch das Hotel mit dem Bewusstsein, ausgenutzt worden zu sein. Derartige wiederholt sich überall und deshalb zögern viele, die Grenze zu überschreiten. Gerade um diesem Uebelstande abzuhelfen, um diese grosse Masse zum Reisen zu bewegen, haben wir es als notwendig erachtet, die täglichen Hotelausgaben zu reglementieren und ins richtige Verhältnis mit ihrer Börse zu bringen und glauben wir auf diese Weise die widerspenstigen Familien leichter zum Reisen zu bewegen. Diese Schlussfolgerung hat uns bewogen, neben unserer bisherigen Tätigkeit die Hotelcoupons einzuführen. Die Idee ist nicht neu, jedoch handelt es sich darum, dieselben jeder gesellschaftlichen Klasse zugänglich zu machen, zu welchem Zwecke wir Coupons zu 10, 12.50, 15 und 20 Fr. eingeführt haben.

Wir geben unsern Agenturen 5% des von den Coupons abgezogenen Rabattes von 10% und der Rest dient zur Deckung unserer Ausgaben für Reklame, Drucksachen, Geldsendungen etc. Sie werden finden, dass unter diesen Bedingungen 10% bescheiden sind. Wenn es mir als langjähriger Abonnent der „Hotel Revue“ gestattet ist, von Zeit zu Zeit Ihren Rat betr. Verbesserungen des Coupons-systems im Interesse der Hoteliers einzuholen, so werde ich hievon gerne Gebrauch machen,

zum vornherein überzeugt, dass mir Ihre reichen Erfahrungen von Nutzen sein können und sehe ich denselben stets mit Vergnügen entgegen, umso mehr, da ich weiss, dass mit Ihrer Meinung auch diejenige der zahlreichen Hoteliers ausgedrückt ist, deren Interessen Sie vertreten.

Achtungsvoll

Der Präsident des Verwaltungsrates:

Parisot.

Der Administrator:

Pavard.

Wenn man diesen Brief gelesen, d. h. oberflächlich gelesen, möchte man wirklich glauben, dass den Franzosen ein Erlöser erschienen, der aus purem Interesse für sie, und nicht minder für die Schweiz sich ins Handwerk legt. Bei einiger Ueberlegung jedoch sieht man, wo der Pferdefuss herauskommt, namentlich dann, wenn man das gedruckte Zirkular mit den Bedingungen etwas näher prüft. Wir wollen obigen Brief der Reihenfolge nach etwas zergliedern. Da heisst es z. B. ein Bankdepositum sei eine illusorische Garantie; das glauben wir nicht, ein jedes Depositum kann für den oder diejenigen, für welche es die Garantie bilden soll, sichergestellt werden, sei es in der Weise, dass dasselbe ohne vorherige Bekanntmachung an die Interessenten nicht zurückgezogen werden dürfte, oder sonst wie. In diesem speziellen Falle, wo es sich um die Sicherstellung einer grösseren Zahl von Interessenten handelt, würde ein Depositum gleichzeitig den Zweck haben, dass auch die Einlösung der Coupons durch das Depositum innehabende Schweizerbank statffände. Illusorisch dagegen erscheint uns das Versprechen, die Coupons nur in Gold auszahlen zu wollen, dies ist doch nur in denjenigen Fällen denkbar, wo dieselben persönlich in Paris zur Auslösung vorgewiesen werden. Ferner heisst es, die Franzosen lassen sich ohne Murren ein Zimmer für 10 Fr. aufdrängen, auch wenn sie nur 5 Fr. für Logis auszugeben beabsichtigen. Herr Parisot scheint seine Landsleute, wenn sie ausser Landes, oder auch nur ausser Paris sind, schlecht zu kennen. Wie die Reisenden anderer Nationalität, wissen auch sie das zu verlangen, was sie wünschen und ziemlich schnell sind sie mit der Antwort bereit: *C'est plus cher qu'à Paris*.

Nachdem schon seit Jahren eine Menge franz. Reiseagenturen bestehen, und darunter sehr nennenswerte, haben wir auch Mühe zu glauben, dass die Gründung einer neuen Coupons-gesellschaft für die „widerspenstigen“ Familien ein absolutes Bedürfnis war.

Vollends will uns die vorgeschobene Bescheidenheit der Unternehmer nicht einleuchten. Sie sprechen von 10% Provision der Coupons, verschweigen jedoch (jedenfalls nicht absichtlich) dass für die Coupons von 20 Fr. bei einem Aufenthalt von mehr als sieben Tagen nur 15 Fr. bezahlt werden, für diejenigen von 15 Fr. nur 12.50, für diejenigen von 12.50 nur 10 und für diejenigen für 10 nur 8 Fr. bezahlt werden. Somit steigt hier der abgezogene Rabatt bis zu 25%. Ferner kommen für Kinder bis zu 10 Jahren und für Dienerschaft 50% in Abzug. Bei solchen Ansätzen hört unseres Erachtens die Bescheidenheit auf und das Gegenteil fängt an. Der ganze Handel gleicht einem Spiel zu Dreien: Der Reisende geht leer aus, das Reisebureau gewinnt und der Hotelier bezahlt die Zeche.

Weil wir gerade bei den Reiseagenturen sind: Die „Agence Desroches“ in Paris scheint nicht zu den schreibseligen Firmen zu gehören. Man schreibt ihr einen Brief mit Beilegung von Coupons zur Einlösung, — keine Antwort, einen zweiten Brief — keine Antwort, einen dritten — keine Antwort, einen vierten (chargiert) — keine Antwort. Schliesslich geht einem die Geduld aus, man nimmt für den Betrag Nachnahme

und als Antwort kommt — die Nachnahme, mit dem Vermerk: *Débitur absent*. So kann's einem gehen. Dagegen versendet Herr M. Blanc in Brüssel, bisheriger Teilhaber der *Agence Desroches* ein Zirkular an die Hotels, in welchem es heisst, er habe die Ehre anzuzeigen, dass von heutigem Tage an das von der „Agence Desroches“ unter der Firma „Service International des Voyages“ in Brüssel (mit Filiale in Paris) gegründete Unternehmen in seinen alleinigen Besitz übergegangen sei und er hoffe, gestützt auf die bisherigen freundlichen Beziehungen auf ferneren Zuspruch. — Die Hotelcoupons sind doch für etwas gut.

## Paris-Mailand über Genf.

Man schreibt den „Basler Nachr.“: „Nachdem am 1. d. Mts. in Paris eine vorbereitende Versammlung von französischen und schweizerischen Notabilitäten beauftragt wurde, ein Aktionskomitee für die Erstellung eines neuen internationalen Schienenweges der direkten Linie Paris-Genf-Mailand durch den Simplon stattdessen hat, dürfte es am Platze sein, einige Details darüber hier zu bringen.“

Vor einiger Zeit hat sich bekanntlich in Genf eine Gruppe unter dem Namen Association pour le percement de la Faucille“ gebildet, die die Verwirklichung jener Bahnverbindung durch die Erstellung einer direkten Bahnlinie Lons-le-Saulnier über St. Claude nach Genf anstrebt. Sie hat das Resultat ihrer Studien jüngst bekannt gegeben, durch welches die Entfernung zwischen Paris und Genf um nahezu 135 Kilometer abkürzt und eine in jeder Beziehung dem internationalen Verkehr angepasste Linie, mit einer Steigung um nicht mehr als 10 pro Mille und Kurven mit grossen Radien, vorgezeichnet wird. Dem uns vorliegenden Gutachten des Direktors der Paris-Lyon-Méditerranée-Bahnen, Herrn Noblemare, der sich über das Projekt sehr günstig ausspricht, entnehmen wir folgende Sätze. Er konstatiert, dass die projektierte neue Bahnverbindung die denkbar kürzeste zwischen Paris und Genf, nämlich 488 Kilometer sein würde. Die von den Genfer Initiatoren aufgestellten Kostendevis von 100 Millionen Franken für die Linie Lons-le-Saulnier-Meyrin (Genf), die mehrere Tunneln von zusammen 37 Kilometer Länge führen würde, glaubt er, wegen der nötigen Zweispurigkeit und der ungenügenden Bekleidung der Tunneln, auf 120 Millionen erhöhen müssen. Herr Noblemare untersucht die verschiedenen Vorschläge, die sich zwischen der Verbindung zwischen Paris und Mailand bieten. Es sind ihrer nicht weniger als sieben, darunter die neu vorgeschlagene Paris-Dijon-Lons-le-Saulnier-Genf-Lausanne-Simplon, mit 853 Kilometern. Bezüglich des Berner Lötschbergprojektes wird die Frage aufgeworfen: Ist es ratsam, um diese Länge über Bern auf 836 Kilometer abzukürzen, den Lötschberg mit dem Kostenaufwand von etwa 60 Millionen zu durchstechen und damit eine Linie mit ungünstigem Profil zu erstellen, zu dem einzigen Zwecke, die internationale Linie über Bern zum Nachteil von Lausanne zu führen? Nachdem der Genannte die Sachlage vom französischen Gesichtspunkte geprüft hat, führt er also fort: „Vom schweizerischen Standpunkte bietet das Tracé den dreifachen Vorteil: dass es ganz neu vom Credoatunnel unabhängigen Eintrittspunkt nach Frankreich bietet; dass es den Verkehr auf schweizerischem Geleise um 12 Kilometer (Genf-Lausanne-Brig, 206 Kilometer, gegenüber Vallorbes-Brig, 194 Kilometer) verlängert; dass es Genf zu der, was es auch nicht kürzesten, so doch schnellsten Verbindung zwischen Nordfrankreich und Italien verhilft, da die Personenzüge wegen des viel günstigeren Profils eine Stunde weniger brauchen, um die 870 Kilometer von Paris nach Mailand auf Lons-le-Saulnier-Genf zurückzulegen, als die 847 Kilometer via Mouchard-Pontarlier. Die Idee des genferischen Komitees bietet somit ein besonderes Interesse für die Schweiz und den Kanton Genf, sowie speziell für die Stadt Genf, die das Mittel finden würde, ihr hundertjähriges Bestehen zu verewlichen, ein natürlicher, fast obligatorischer Haltepunkt für die von Dijon, Paris und jenseits nach Italien und vice versa fahrenden Reisenden zu sein. Es ist demnach natürlich und notwendig, dass unsere Nachbarn (d. h. nämlich die Schweizer), wenn sie nicht die ihnen gebotene Gelegenheit sich entgegen lassen wollen, den grösseren Teil der Ausgaben von 120 Millionen übernehmen, auf welche die Erstellung der Linie Lons-le-Saulnier nach Genf berechnet wird, und die erst ganz auf französischem Gebiete zu liegen kommt, von der aber Genf die Vorteile, die es als Schützbrunn ansieht, zu ziehen berufen ist.“ In einer Schatzkarte betreffend die Verbindungen Englands mit Italien beleuchtet Herr Noblemare die verschiedenen in Betracht kommenden Schienenwege und bemerkt: „Wenn wir die Reiserouten, die

durch den Lötschberg, dessen Durchstich uns mehr als problematisch erscheint, beiseite lassen, so ergibt sich aus diesen Angaben, dass für den Weg von Calais nach Mailand der Simplon-Durchstich der Linie Paris-Lyon-Méditerranée den Vorzug bringen wird.“ Der ganze Tenor dieses hier und im Auszuge gegebenen Gutachtens lässt erkennen, dass man französischerseits eine verkürzte Verbindung mit Oberitalien via Simplon energisch erstrebt und demgemäss die Dringlichkeit der Ausführung obgenannten Projekts besonders hervorhebt.

## MENU

du diner offert au Corps diplomatique par la Confédération, à l'Hôtel Bellevue, le 19 Janvier 1900.

Royal Natives  
Potage Chevalier  
Fogaz glacés au Chablis  
Rein d'élan à l'Elysée  
Homards Louis  
Cailles de vigne aux truffes du Périgord  
Gramolata à la Renaissance  
Châpon de la Flèche flanqué de bécanisses  
Salade Monégasque  
Parfait de foie gras Bellevue  
Suprême de champignons à la Reine  
Timbale de fruits Parisienne  
Bombe Bristol  
Gâteau Bâlois  
Chester Cakes  
Fruits et Desserts variés  
Chablis  
Sherry vieux  
Désalés 1848  
Rautenthaler Pfaffenberg  
Musigny 1865  
G. H. Mumm (extra dry)  
Heidsieck Monopole  
Muscat Frontignan

## Kleine Chronik.

(Mitteilungen für die Kleine Chronik werden stets mit Dank entgegengenommen.)

Zürich. In den Gasthöfen Zürichs sind im Monat Januar 12924 Fremde abgestiegen.

Badische Bahn. Der im badischen Nachtschnellzug Nr. 16 ab Basel laufende Schlafwagen wird seit 1. Februar nunmehr bis Cassel durchgeführt.

Thuner- und Brünzensee. In der nächsten Saison werden zwei neue Schiffe die Flotte des Thuner- und Brünzensees vermehren.

Oesterreich. Die Direktion des Grand Hotel Erzherzog Johann auf dem Semmering bei Wien ist für die kommende Saison Herrn Ludwig Thücker übertragen worden.

Eine kuriose Tischlerrechnung. Ein Schrank, rechts zur Wäsche, links zum Aufhängen, 80 Mark, einen Fussstich für die Gemahlin Mark 1.50, einen Ofenaufsatz für den Herrn Gemahl, der durchgebrannt war, Mark 1.50, eine Kaffeemühle für die Köchin, die verdreht war, 1 Mark, Summa 84 Mark.

Lausanne. Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rangs de Lausanne-Ouchy, du 25 au 31 janvier 1901: Suisse: 277; France: 45; Allemagne: 73; Angleterre: 84; Amérique: 15.10; Italie: 21; Russie: 7. Divers: Autriche, Belgique, Pays-Bas, Etats balkaniques: 29. — Total: 551.

Na, na! Die „Wochenschrift“ berichtet: „In Basel ist eine Aktiengesellschaft mit 8 Millionen Kapital in der Bildung begriffen, die gegenüber dem Centralbahnhof ein Hotel mit 350 Zimmern erbauen will.“ Hängen wir an jede der beiden Zahlen noch eine Null, es kommt auf dasselbe heraus. (Red. der H.-R.)

Graubünden. In Poschiavo verstarb, beinahe 80 Jahre alt, Herr Podestà Lorenzo Steffani, der viele Jahre seines Lebens in St. Moritz verbracht und für das Aufblühen des Kurortes viel gethan hat. Er war Posthalter, Lehrer und Hotelier. Besonders dem Fremdenverkehr stets warmes Interesse entgegenbringend, stand er in St. Moritz lange Zeit an der Spitze des Verschönerungsvereins.

Lucern. Auf die Initiative der Verkehrskommission hat sich hier der Lawn Tennis-Club gebildet, der während der kommenden Saison auf dem am Kurhaus-Garten grenzenden Platze drei grosse Kurse errichten will. Der Platz wird dafür von der Stadt mietsweise überlassen, inwiefern nur soweit, dass die Fortsetzung der Nationalqualipromenade ungehindert erfolgen kann.

**Glion.** L'hôtel Bellevue sera ouvert toute l'année à partir du 1er Mars 1901 après avoir été remis entièrement à neuf et pourvu de tout le confort désirable par le nouveau propriétaire F. Buchs du Grand Hôtel des Diablerets.

**Solothurn.** Schacher Passionspiele. Die Passionspielgesellschaft hat für den Sommer 1901 die Wiederaufführung der in früheren Jahren so beliebten und zahlreich besuchten Passionspiele beschlossen. An dem schwierigen Unternehmen sind dieses Jahr über 300 Personen beteiligt. Als Spielorte sind festgesetzt: 16. 23. und 30. Juni, 7. 14. 21. 28. und 29. Juli, 4. 11. 18. 25. August, 1. September. Im ganzen sind demnach 14 Spielorte bestimmt worden und wird es unter allen Umständen bei diesen verbleiben.

**Der berühmte Mitterhorn-Bezwinger.** E. Whymper, der letzte Woche in der Schweiz, um einige der ersten Bergführer anzuwerben. Im Auftrage der Canadian Pacific Railway Comp. wird Hr. Whymper nächstes Frühjahr mit der Erforschung des enormen Gebietes der Rocky Mountains von Kanada beginnen, welches zum grössten Teil noch terra incognita ist. Zu diesem Zwecke hat er sich die Dienste von vier hervorragenden, ihm persönlich bekannten Bergführern aus verschiedenen Teilen der Schweiz gesichert, deren Chef Hr. Kruker von Sils (Engadin) sein wird. Die gründliche Durchforschung des interessanten Gebirgslandes wird laut Zürich. P. mehrere Jahre, resp. Sommer, in Anspruch nehmen.

**Dresden.** Am 24. November v. J. war der Kellner Ernst Max Krause, im Hotel „Deutsches Haus“ in hier angestellt, dem Oberkellner des Hauses mit einem aus dessen unverschlossenen Pult entwendeten Geldbetrage von 680 Mark durchgegangen. In Genf erst gelang die Verhaftung des jugendlichen Abenteuerers, der in Götting, Reichenberg, Prag, München, Zürich und Genf Gelegenheit hatte, die städtische Summe in kurzer Zeit bis auf 75 Mark zu verjuxen. Am 24. Januar diktierte ihm das hiesige Landgericht ein Jahr Gefängnis, um ihm Gelegenheit zu geben, über die Vergänglichkeit alles Irdischen zu denken. „erhöht würt am längsten“ in Musse nachzudenken. (Verband.)

**Die Eisenbahn zum Mont-Blanc.** Die ersten Versuche, die mit der elektrischen Bergbahn von La Fayette nach Chamonix vorgenommen wurden, sind glänzend gelungen. Die Personenwagen 1. und 2. Klasse werden demnächst in La Fayette eintreffen, so dass der Betrieb schon im nächsten Frühjahr aufgenommen werden kann. Die neue Bahnstrecke, die die alpenkette Bergstrasse über Saint-Gervais nach Chamonix ersetzt, ist ein wahres Meisterwerk

moderner Technik und führt über eine stattliche Anzahl romantischer Abgründe und schöner Aussichtspunkte. Der Besuch von Chamonix, von wo aus die schönen Ausflüge nach dem „Eismeer“, den „Bozons“ und natürlich auch auf den Mont-Blanc unternommen werden wird dank der elektrischen Bahn erheblich zuneehmen.

**Montreux.** La Société des Hôtels de Montreux et Environs compte actuellement 115 membres; presque tous les hôteliers du cercle de Montreux en font partie; elle a de nombreux sociétaires à Vevey, à Villeneuve, Aigle et Bex. Villars et Leyrain, Champéry, Fionnay, Yverdon et les Rasses, dans la Gruyère, à Vernayaz, à Chesires et aux Diablerets, à Corbier et à Chateau-d'Œx, etc. La Société a participé à l'Exposition de Paris — d'entente avec le Syndicat des Intérêts de Montreux — comme elle a d'ailleurs participé à la dernière exposition universelle, aux expositions de Zurich, de Baden-Baden, de Bruxelles, etc. Elle exposera à Vevey, à l'exposition cantonale vaudoise. Une souscription volontaire, auprès de quelques membres, a produit la somme de 6000 francs qui a été versée dans le fonds destiné à la création du jeu de golf qui, aujourd'hui, est créé, grâce à l'initiative de la Société des Diversissements. Dans la dernière assemblée M. A. Emery a été confirmé comme président.

**Pontresina.** † Ueber den in Pontresina verstorbenen Herrn Florian Stoppani, Besitzer des Hotel Pontresina, entnehmen wir dem „Engadin Express“: „Florian Stoppani verlebte seine Kindheit und Jugend in Berlin, wo er im Jahre 1842 geboren wurde. Nach absolvierter Schulzeit arbeitete er in mehreren ausländischen Städten in meist bühnenrhetorischen Geschäften und kam dann in den 70er Jahren, als der Fremdenverkehr im Engadin sich mächtig zu entwickeln begann, nach Pontresina, seinem Heimatort. Seine reichen Geschäftskenntnisse, sein reger Fleiss und unermüdliches Streben befähigten ihn in hohem Masse, an der Entwicklung Pontresinas zum weltbekannten Fremdenort mitzuarbeiten. Er war Mitbegründer des „Hotel Rose“ und Direktor desselben während mehreren Jahren. Dann erwarb er sich die damalige „Pension Stiffler“, erweiterte dieselbe zum „Hotel Pontresina“ und im Jahre 1885 zu dem grossartigen „Hotel Pontresina“, welches im mittleren Dorfteil (Bellavista) als stolzer Bau sich erhebt. Dieses Hotelgeschäft ist ein sprechender Beweis für die Tüchtigkeit und Strebsamkeit des Verstorbenen. Er hat nach wohlverdientem Tagewerk Ruhe verdient und durfte dem Tod gestroht entgegenschaun, da er sein Lebenswerk tüchtigen Kindern zur Weiterführung übergeben konnte. R.I.P.“

**Genève.** Il est toujours intéressant de relever ce que les stations d'étrangers font relativement à la réclame. C'est ainsi que nous apprenons qu'en 1900, l'Association des intérêts de Genève a fait une réclame à l'Exposition des Paris, au moyen de sa „Plaque-Genève“, répandue à profusion. En outre, M. Furet a été chargé de peindre, dans la cantine du Village suisse, deux grands panneaux qui ont été fort remarqués. 32,000 exemplaires du guide „Huit jours à Genève“ ont été tirés. Le „Guide de l'Instruction publique“ a toujours un grand succès. Enfin la „Notice sur notre climat et le eaux du lac se transforme peu à peu en une forte brochure, pleine de renseignements sur la salubrité, l'hygiène, le bon marché de la vie à Genève. Le Bureau de renseignements de la place des Bergues a été appelé, en 1900, à fournir 8015 indications (le plus haut chiffre atteint jusqu'ici) contre 6841 en 1899. A cela, il faut ajouter les renseignements demandés à la suite de la publicité faite à l'Exposition de Paris par l'Association des Intérêts de Genève, 2190 personnes ont utilisé les formulaires déposés à la section d'horlogerie et écrit au Bureau, demandant au total 3811 renseignements. En tout donc, 11,826.

Le Parc des Sports poursuit une marche normale; les entrées d'étrangers, celles qui nous intéressent le plus, ont rapporté près de trois fois plus qu'en 1899 et nous prouvent que le jeu de golf, comme nous le prévoyions, est capable d'attirer et de retenir la clientèle anglo-saxonne. Actuellement le comité s'occupe d'attirer au Parc tous les sports jusqu'ici disséminés un peu partout et dans peu de temps, nous espérons, il aura mérité son titre en groupant les courses de chevaux, le Golf, les courses pédestres, le foot-ball, le tennis et le cricket.“

**St. G. in B.** Verdanken die Zensurung von Dr. Heussmann „Ratschläge“, glauben aber nicht, dass es nötig ist, den berühmten „Verleger“ nochmals aufs Korn zu nehmen; dieser „Doktor“ dürfte unter den Schweizer Hoteliers hinreichend bekannt sein, so dass nicht zu befürchten ist, dass ihm noch jemand zum Opfer fällt.

## Witterung im Dezember 1900.

Bericht der schweizer. meteorologischen Centralanstalt.

	Zahl der Tage				
	mit Regen	Schnee	Nebel	helle	mit starkem Wind
Zürich. . . .	14	3	4	1	23
Basel. . . .	12	0	4	3	16
Nenchtäl. . .	14	0	11	0	27
Genf. . . .	13	0	18	1	26
Bern. . . .	12	2	18	0	23
Lucerne. . .	13	2	9	2	22
St. Gallen. .	13	1	12	5	13
Lugano. . .	3	1	0	21	8
Chur. . . .	10	3	0	14	11
Davos. . . .	9	8	0	15	8

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 38, Basel 49, Bern 54, Genf 33, Lugano 163, Davos 91.

## Theater.

Reperioire vom 10. bis 17. Februar 1901.

**Stadt-Theater in Zürich:** Sonntag, nachmittags, *Die lustigen Weiber von Windsor*. Abends, *Im weissen Rössl und Als ich wiederkam*. Montag, *Jugend von heute*. Mittwoch, *Das Bildmädchen*. Donnerstag, *Carmen*. Freitag, *s'Nallerl*. Samstag, *Mathias Goldinger*. Sonntag, nachmittags, *s'Nallerl*. Abends, *Die Fugge*.

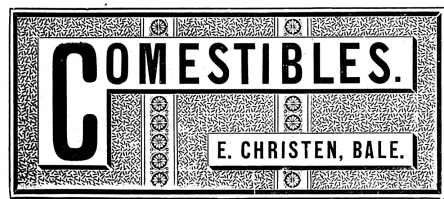
**Corso-Theater in Zürich.** Täglich abends 8 Uhr Variété-Vorstellung ersten Ranges. Sonntags 3 1/2 Uhr und 8 Uhr. Am 1. und 16. jeden Monats vollständig neues Programm.

Hiezu als Beilage: *Offertenblatt der „Hôtel-Revue.“*  
Verantwortliche Redaktion: Otto Amser-Aubert.



**H. L.** Wir sind leider nicht in der Lage, über die in Frage stehende englische Zeitschrift „The Traveller“ als Reklame-Objekt nähere Auskunft zu erteilen. Die Zeitschrift ist, wenn wir nicht irren, letztes Jahr gegründet worden. Von Hotels ist dieselbe bis jetzt nur ausnahmsweise zur Reklame benutzt worden, vermutlich weil der Preis sehr hoch. Ob dieselbe in Absatz findet und so den Erfolg der Annoncen mehr oder weniger sichert, ist schwer zu sagen, da sie nicht im Abonnement, sondern exemplarweise verkauft wird. Bedauern, nicht besser aufwarten zu können.

# Foulard-Seiden-Robe Fr. 17. 50



## Pour Hôteliers.

Suisse, 34 ans, célibataire, libre du service-militaire, soluble, au courant des trois langues, bien expérimenté, possédant meilleures références, cherche place de **Directeur** ou même **associé**. Offres sous R 388 à **Haasenstein & Vogler, Bern.** 1138

## Gérance od. Direktorstelle

in kleinerem Hotel gesucht von jungem, tüchtigem Fachmann mit prima Referenzen.

Gell. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **H 1099 R.**

## Gelegenheits-Kauf.

In bevorzugtester Lage eines rheinischen frequentierten Badeortes ein seit Jahren best eingeführtes, schönes, solide gebautes **Kuretablissement 1. Ranges** umgeben von schattigem Garten, insgesamt 20 ar 50, gesundheitshalber zu günstigen Bedingungen für die diesjährige Saison **käuflich** zu übertragen.

Offerten unter Chiffre **H 1150 R** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

## Hotel zu verkaufen.

Ein bestergerichtetes, komfortabel möbliertes **Saison-Hotel**, 142 Fremdenbetten, mit allerhöchsten Heilquellen, auch Wasser- versandt, sowie grosser Umschwung, guter aller Kundschaft und nachweisbarer Rendite, ist besonderer Verhältnisse halber preiswürdig vom Besitzer direkt an solvablen Käufer abzugeben. Offerten unter Chiffre **H 1097 R** an die Expedition dieses Blattes.

Infolge Ablebens unseres langjährigen Vertreters, des Herrn **Alt-Telegraphen-Inspektors Kaiser** in Zürich haben wir die General-Vertretung für unsere Kontroll-Uhren für die Schweiz Herrn **Hans W. Egli**, Werkstätte für Feinmechanik in Zürich II übergeben. Würt. Uhrenfabrik (J. Bürk's Söhne) Schwenningen a. N.

**Bürk's „Original“ Wächter-Kontroll-Uhren.**  
Ueber 40,000 Stück im Gebrauch.  
26 verschiedene Typen.  
Für jeden einzelnen Fall wähle man das Beste!  
Prospekte gratis und franko.  
**Hans W. Egli, Werkstätte für Feinmechanik, Zürich II.** Gotthardstrasse 39

**Herdfabrik und Eisengiesserei**  
**H. Koloseus, Aschaffenburg**  
kgl. bayer. Hoflieferant

Spezialität: **Hotel- und Restaurationsherde**  
mit oder ohne Wasserheizung sowie alle Koch-, Back-, Brat-, Wärm- und Spillapparate für Hotels, Restaurants, Cafés etc.

Letzte Auszeichnung: Goldene Medaille Frankfurter Kochkunstausstellung 1900.

## Direktor oder Chef de réception

Direktor eines grossen Sommer-Hotels wünscht bis Mitte Mai event. Anfang Juni passende Beschäftigung. Gell. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **H 1151 R.**

## Hotel u. Pension I. Ranges

auf erstem Fremdenplatz der Schweiz, ist eingetretener Verhältnisse wegen, sofort oder auf später

### zu verkaufen.

Logiekraft ca. 150 Personen excl. Dienstpersonal. Für tüchtigen Hotelier ausgezeichnetes Geschäft. 1155  
Anfragen mit gleichzeitiger Angabe der finanziellen Verhältnisse sub Chiffre **0 506 Y** an **Haasenstein & Vogler, Bern.**

**Dame de buffet**  
est demandée pour le 15 févr. dans un Café-restaurant.  
Envoyer offres avec photographie sous **Case 4087, Lausanne.** 1156

## Ober-Kellner

mit Buchführung, Réception und schweizer. Verkehrsverhältnissen durchaus vertraut.

### sucht Jahresstelle.

Gell. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **H 1158 R.**

## Pension zu pachten gesucht.

Eine im Hotelfache erfahrene, sehr zahlungsfähige Wittwe wünscht eine gut gehende **Hotel-Pension**, ungefähr 40–60 Personen fassend, mit guter Klientel **zu pachten**. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen.

Gell. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **H 1162 R.**

## A vendre à Territet

Maison neuve, meublée, 24 lits, belle position abritée, proximité gare et bateau, eau, électricité, chauffage central, terrasses et vérandas. Convientrait pour **Hotel-Pension** ou **Pensionnat** d'été. Prix en bloc fr. 105,000.

Pour visiter et renseignements s'adresser: **Grand Hôtel, Territet.** 1152

## Zu verkaufen

### Grosses Hoteletablisement

es besteht aus:  
**Grosses Hotelgebäude** (c. 65 Zimmer) mit Garten und Park;  
**Grosses Dependenzgebäude** mit Restauration (dasalte Hauptthotel);  
**Herrschaftliches Schloss** mit Garten und Park (als Privatitz oder Pension dienlich);  
**Grosse Oekonomiegebäude**, diverse Wälder, Felder und Wiesen.  
Das Ganze liegt an einer Station der Zahnradbahn Genf-Salève, besitzt eine unübertroffene Fernsicht, beliebter Ausflugs- und Sommeraufenthaltort.  
Das Etablissement ist zweckdienlich möbliert und wird in globo sammt Mobilien um den Spottpreis von Fr. 125,000 verkauft. Schloss und Hotel werden auf Wunsch getrennt.  
Sich zu wenden an Herren **Lachenal & Hudry, Advokaturbureau, Genf.** (H 432 Y) 1126

## Neuerbautes Wohnhaus

mit 20 Zimmern, Wasser, elektr. Licht und Badeeinrichtung, an schöner, freier Lage, mit Garten, **vorzüglich geeignet zu Hotel- oder Pensionsbetrieb**, ganz in der Nähe eines gut besuchten schweizerischen Badeortes und dem Bahnhof gelegen, ist Umstände halber sehr

### preiswert zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre **J 561 Q** an **Haasenstein & Vogler, Basel.**

## Billard Zu verkaufen. Billard

Wegen Aufhebung des Hotels und gänzlicher Geschäftsaufgabe: Ein **Billard** erster Güte mit neuen Banden und allen Zubehörenden in bestem Zustande, 5 grosse **Saalspiegel**, so gut wie neu, 1 schönes **Büffel**, Kirschbaumholz, **Christoffelbeckenstecke**, neu versilbert, **Tafelmesser mit Elfenbein- und Ebenholzgriff**, alles zu sehr bescheidenen Preisen.  
Gell. Offerten befördert die Expee. d. Bl. unter Ch. H1120R.

## A VENDRE

### Hôtel et Etablissement thermal à Acquarossa

Canton du Tessin (Suisse). Grande maison avec clientèle choisie. Peu éloignée de la ligne du Gothard, à 600 mètres au-dessus de la mer; saison du mai à la fin de septembre. Pour informations s'adresser à **Mr. Jos. Martinoli, Ingénieur à Bellinzona.** 1157

**Hotel-Verkauf.**  
In Folge Uebersiedlung nach Deutschland ist das **Hotel und Pension Scholl** in **Ragaz** mit sämtlichem Zubehör, neuer Omnibus, sowie eleganter neuer Landauer, Fahrgeleise nach Pfäfers (Schlueth), für den Preis von Fr. 180,000 sofort oder auch später **zu verkaufen.**  
Nähere Auskunft erteilt Frau **Wwe. Scholl**, Besitzerin und Herr **Karl Dittellbach**, Kaufmann, in **Hildburghausen (Thüringen).** 1168